

52. Jahrgang
2 August 2024



Süd- niedersachsen



Südniedersachsen · Zeitschrift für Regionale
Forschung und Heimatpflege

Alle Adressen auf einen Blick

Anfragen und Anregungen können Sie an eine der folgenden Adressen richten. Mit Buchbestellungen zum Vorzugspreis aus unserer Schriftenreihe wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende, bei Adressen- und Kontenänderungen oder Beitritten an den Kassenwart. Nutzen Sie für einen Beitritt gerne unser Online-Formular.

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Postfach 1104
37141 Northeim
E-mail: ash-vorstand@gmx.de

Vorsitzende

Dr. Gudrun Pischke
Über dem Schäferort 17
37120 Bovenden
Tel. 0 55 93/93 73 67
dr.pischke@gmx.de

stellvertr. Vorsitzender

Johannes Klett-Drechsel
Kampweg 2
37186 Moringen
Tel.: 0 55 55/416
info@kunsttoepferei.de

Kassenwart

Dieter Klingsöhr
Grüne Tanne 30
37539 Bad Grund
Tel. 053 27 / 22 90
klingsoehrfam@aol.com

Schriftführerin/ Homepage und Presse

Evelin Martynkewicz
Am Kreuzberg 21
37191 Katlenburg-Lindau
Tel. 05552/7596
evelin@martynkewicz.de



Unsere Internetadresse: www.heimatforschung-suedniedersachsen.de

Vorstand:

Dr. Gudrun Pischke (Harste, Vorsitzende), Johannes Klett-Drechsel (Fredelsloh, stellv. Vorsitzender), Dieter Klingsöhr (Bad Grund, Kassenwart), Evelin Martynkewicz (Suterode, Schriftführerin), Dr. Gerd Busse (Esebeck), Jürgen Giebenrath (Northeim), Prof. Dr. Ulrich Harteisen (Elvershausen), Dr. Gerald Könecke (Großenrode), Dr. Niels Petersen (Göttingen), Melvin Pötzsch (Staufenberg), Klaus-Jürgen Schmidt (Osterode), Tobias Uhlig (Braunschweig)

Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Sitz: 37154 Northeim, Geschäftsstelle: Entenmarkt 3

Redaktion: Dr. Gerd Busse, Evelin Martynkewicz MA, Dr. Gudrun Pischke

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: dreimal im Jahr.

Einzelpreis der Zeitschrift: 6,50 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Kassel Göttingen IBAN DE92 52090000 0041262001 BIC GENODEF1GOE

Kreissparkasse Northeim IBAN DE76 26250001 0100 0328 79 BIC NOLADE21NOM

Spenden an die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben, damit Sie eine Spendenbescheinigung erhalten können.

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt
www.meckedruck.de/suedniedersachsen ISSN 2199-7799



Titelbild: Die sanierte Fassade des Moringer Ratskellers, s. S. 74 ff. (Foto: Peter Partsch, 2023).

Inhalt

Gudrun Pischke

Von Bavensen zur Bavenser Mühle 46

Tobias Uhlig

Geschichte(n) am Kachelofen – Eine ungewöhnlich gut erhaltene Ofenkachelserie aus der Hildesheimer Altstadt..... 49

Marian Füssel

Der Siebenjährige Krieg in Südniedersachsen (1756-1763) – Alltag und Erfahrung in Stadt und Land..... 59

Thomas Trenckmann

„Sie wollen es lassen wie es ihre Vorfahren gehalten haben“ – Höltingssachen des Großen Vorholzes 69

Dagmar Kleineke

Zur Verwechslung von Dramfeld mit Dransfeld bei der Postzustellung in den 1930er Jahren und zu Vorschlägen, dies zu beheben..... 73

Friedhelm Honig

Der Ratskeller in Moringen – Beispielhafte Inwertsetzung und Sanierung eines denkmalgeschützten historischen Gebäudes 74

Aus den Fachgruppen 77

 Geschichte..... 77

 Geografie und Landeskunde..... 77

 Plattdeutsch 78

 Volkskunde..... 78

 Familienforschung 82

Der Vorstand informiert 82

 Glückwünsche und Mitgliederbewegung 82

 Berichte und Informationen..... 83

 Grußwort des Uslarer Bürgermeisters Torsten Bauer 84

 Wir waren dabei..... 85

 Für Sie gelesen..... 87

Neue Bücher..... 90

Termine..... 92

Mitarbeiter der Zeitschrift / Fachgruppen 3. Umschlagseite

Liebe Südniedersachsen-Leserinnen und -Leser,

wenn Sie dieses zweite „Südniedersachsen“-Heft 2024 in Händen halten, hat sich der diesjährige Sommer doch wohl von einer angenehmeren Seite gezeigt als zu seinem Beginn, wo wir uns mit der Redaktion von Heft 2 befasst haben. In diesem – wieder einmal – prall gefüllten Heft finden Sie ein breites Spektrum von Themen aus den Bereichen Archäologie und Geschichte und erfahren, welche Erkenntnisse Ofenkacheln bieten oder wie der Siebenjährige

Krieg in der Region wütete. Darüber hinaus gibt es etliches Interessantes aus der Lokalgeschichte zu entdecken – und das auch bei den Fachgruppenberichten und unter den Rubriken „Wir waren dabei“ und „Für sie gelesen“. Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

Gudrun Pischke

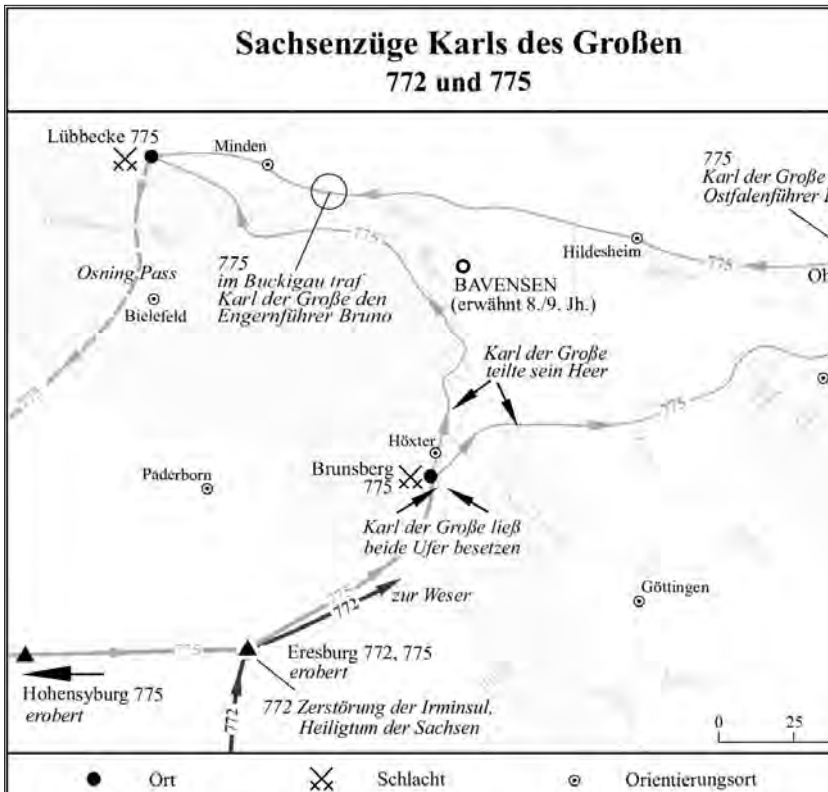
Gudrun Pischke

Von Bavensen zur Bavenser Mühle

An den einstigen Ort Bavensen erinnert noch der Wohnplatz Bavenser Mühle im Ortsteil Bisperode der Samtgemeinde Coppenbrügge. Bavensen ist bereits um 800 in einer Schenkung an das 744 gegründete Kloster Fulda enthalten. Im 8. Jahrhundert wurde im noch heidnischen Sachsen missioniert. Einer der frühen Missionare war der Angelsachse Bonifatius. Er veranlasste die Gründung des Klosters Fulda. Karl der Große eroberte zwischen 772 und 804 in zwölf Kriegszügen Sachsen; der Kriegszug 775 führte zum einen über die Weser bis zur Oker und zurück zur Weser, zum anderen entlang der Weser; wieder vereint ging es zurück ins Fränkische Reich. Während dieses Zuges unterwarfen sich Hessi mit den Ostfalen und Bruno mit den Engern Karl dem Großen; Widukind und die Westfalen leisteten bis 785 Widerstand;

bis 804 flammten immer wieder Kämpfe auf. Die Kriegszüge Karls des Großen endeten mit der Einbeziehung Sachsens ins Fränkische Reich. Als Zeichen der dabei erfolgten Christianisierung der Sachsen wurden Kirchen und Klöster gegründet. Das erste Kloster auf sächsischem Boden war das 815 als Hethis im Solling gegründete und 822 an die Weser verlegte Kloster Corvey. Das zwischen 822 und 1037 verfasste Corveyer Güterverzeichnis enthält zum Jahr 1006/1007 einen Eintrag zu Bavensen.

Aus damals noch vorliegenden Urkunden hat der Fuldaer Mönch Eberhard um 1160 die Schenkungen an das Kloster Fulda in einer Sammelhandschrift, dem *Codex Eberhardi*, zusammengefasst.¹ Zu Bavensen heißt es, dass ein Gerswind dem Kloster Fulda unter anderem in *Bebenhusen* einen Liten, einen



Tobias Uhlig

Geschichte(n) am Kachelofen – Eine ungewöhnlich gut erhaltene Ofenkachelserie aus der Hildesheimer Altstadt

Ein Haufen „bunte Scherben“

Das Setzen eines Birnbaumes im rückwärtigen Garten im September 2023 sollte der Familie K. aus Hildesheim nicht nur einen spannenden Nachmittag, sondern der archäologischen Wissenschaft auch eine der am besten erhaltenen Kachelofenserien der Region einbringen. Dass das nahe des Alten Marktes gelegene Grundstück noch archäologisches Potenzial hatte, war dabei niemandem bewusst. Schon der Straßennahe verrät, dass es sich hier, südlich von St. Michaelis im Bereich des „Alten Marktes“ um eine der drei durch Kaufleute und Handwerker geprägten Ansiedlungen handelt, die die Wurzeln der Hildesheimer Bürgerstadt bilden.¹ Wie überall in der Hildesheimer Kernstadt hatten die Zerstörungen des Luftangriffs vom 22. März 1945 das mittelalterliche Stadtbild vernichtet und die Spuren der historisch gewachsenen Stadt entweder unter meterhohen Trümmerschichten begraben, oder sie waren den tief unterkellerten Neubauten der 1950er und 1960er Jahre zum Opfer gefallen. In dem kleinen Schacht von ca. 0,5 mal 0,5 Metern, der nun zum Setzen

des Bäumchens im schon lange mit Platten versiegelten Hausgarten auf eine Tiefe von ca. 0,60 Metern ausgehoben wurde, trafen die Finder plötzlich auf eine lehmige Schicht, die dicht an dicht mit bunt glasierten Scherben, die eng miteinander verkeilt lagen, gefüllt war.

Zwei vollplastische Löwenfiguren fielen sofort ins Auge – gleichfalls die zahlreichen in Flachrelief ausgeführten Bilddarstellungen. Der Fund wurde der Denkmalschutzbehörde gemeldet und entpuppte sich als ein Satz prächtiger Renaissancekacheln, die sich nahezu vollständig rekonstruieren ließen. Sie stellen eine der am besten erhaltenen und in räumlichen Zusammenhang dokumentierten Ofenkachelserie aus Stadt und Landkreis Hildesheim dar.

Ofenkacheln interessieren die archäologische Forschung aus zwei Gründen: aufgrund der technikgeschichtlichen Aussage zur Heizungstechnologie einerseits und zur Datierung von Fundkomplexen andererseits. Ursprünglich waren es aber Kunsthistoriker die die historische Ofenkachel zum Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtung machten. Rosemarie Franz veröffentlichte 1969 ein erstes Standardwerk, bei dem sie sich hauptsächlich noch erhaltener Öfen und Fundstücke aus Privatsammlungen bediente.² Schnell wurde aber die Archäologie sich ihrer Rolle bei der Erschließung neuer Quellen bewusst – in Süddeutschland, besonders dem Alpenvorland, kann der Kachelofen über Bodenfunde bereits bis in das 10. Jahrhundert zurückverfolgt werden.³ Am Anfang der Entwicklung standen einfache becherförmige Kacheln, die in Lehmöfen eingefügt werden, um mehr Oberfläche zu generieren und damit mehr Raumluft zu erwärmen. Wie zentral dies für den Wohnkomfort ist, wird jedem klar, der sich schon einmal in einer mit offenem Feuer beheizten Behausung



Eine Handvoll „bunte Scherben“, fotografiert kurz nach der Freilegung durch die Finder (Foto: Familie K., 2023).

- Kunstdenkmäler der Provinz Hannover. II. Regierungsbezirk Hildesheim, Bd. 4: Stadt Hildesheim. Bürgerliche Bauten, Hannover 1912, S. 236-240, hier S. 273. Mit Verbindungen zu den Familien Storre/Bex, Eickhoff/Hesse, die für die ersteren Häuser belegt werden können, weisen sie in das Milieu der städtischen kaufmännischen Oberschicht, die zahlreiche Ratsmitglieder hervorbrachte.
- 28 Interessante Ausführungen hier bei Kluttig-Altman, Ralf, Erhitzte Damen. Das Frauenbild auf Wittenberger Renaissancekacheln im Kontext der Cranachwerkstatt und Reformation, in: Rinne, Christopher / Reinhardt, Jochen / Roth-Heege, Elke / Teuber, Stefan, Hgg., Vom Bodenfund zum Buch, Festschrift Andreas Heege (Historische Archäologie Sonderband 2017), Bonn 2017, S. 233-272.
- 29 Siehe etwa Wawra, Sammlung (wie Anm. 21), S. 358-359. – Henkel, Kachelofen (wie Anm. 2), S. 80, Kat.-Nr. 240. – Rieger, Dirk, Platea finalis. Forschungen zur Braunschweiger Altstadt im Mittelalter, mit Beitrag v. Arnhold, Elmar u. Grefen-Peters, Silke, in: Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen 15, Rahden/Westf. 2010, hier S. 243-244. – Bemerkenswert ist das Nachlassverzeichnis des Braunschweiger Töpfermeisters Peter Hauebieber von 1585, in dem auch die Formen (Pressmodel?) für paarige Löwen und eine einzelne Löwenform erwähnt wird, nach Kablitz, Karsten, Das Töpferhandwerk in Braunschweig während des 16. und 17. Jahrhunderts nach Ausweis der schriftlichen Überlieferung, in: Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 62 (1993), S. 307-319, hier S. 315, Tab. 3.
- 30 Vgl. UB Hildesheim 7 (wie Anm. 6), Nr. 833. – Gebauer, Johannes, Geschichte der Stadt Hildesheim, Bd. 1, Hildesheim - Leipzig 1922, S. 311.
- 31 Vgl. UB Hildesheim 7 (wie Anm. 6), Nr. 706, S. 507; Nr. 710, S. 572-573; Nr. 739, S. 593; Nr. 785, S. 626; Nr. 815, S. 650-651; Nr. 816, S. 651; Nr. 821, S. 655; Nr. 825, S. 656-657.
- 32 Gebauer, Geschichte (wie Anm. 30), S. 324-331. – Pischke, Domburg (wie Anm. 1), S. 85 mit weiterer Literatur.
- 33 Henkel, Kachelofen (wie Anm. 2), S. 70; die Datierung für Hildesheim fußt auf entsprechenden Kachelfunden aus der Ausbauphase des Hildesheimer Rathauses von 1565 und im Kontext eines 1555 errichteten Gebäudes auf dem Domhof.
- 34 Vgl. Henkel, Kachelofen (wie Anm. 2), S. 75, vgl. auch mit Kat.-Nr. 158.
- 35 Wawra, Sammlung (wie Anm. 15), S. 349.
- 36 Dies trifft im Übrigen auch auf die bei der Grabung 1987 in der Arnekenstraße gefundenen Blattkacheln zu, darunter ein eindeutig zuzuordnendes Exemplar der Serie Vaterunser und ein Textfragment, das auf die im Stadtgebiet Hildesheim nur hier nachgewiesene Serie der zehn Gebote verweist, vgl. Henkel, Kachelofen (wie Anm. 2), S. 65. – Schweitzer, Archäologie (wie Anm. 9), S. 76-79. – Henkel, Kachelofen (wie Anm. 2), Kat.-Nr. 126 und 140. – Schweitzer gibt für alle Fragmente eine Herkunft aus der Arnekenstraße an, während nach Henkel, Kachelofen (wie Anm. 2), Kat.-Nr. 140 aus dem Bereich des Domhofes stammen soll. Zur Frage, ob hier eine oder mehrere Töpferbetriebe solche Kacheln produzierten, kann nur auf einen älteren Braunschweiger Forschungsstand verwiesen werden: Dort waren in der zweiten Hälfte des 16. Jh. 13 Meisterbetriebe aktiv, ein einzelner Betrieb (der des vorerwähnten Peter Hauebieber besaß 6 Napfkachelformen, 47 Formen und 1 Schock Formen, vgl. Kablitz, Töpferhandwerk (wie Anm. 29), S. 315, Tab. 3.
- 37 Henkel, Ofenkacheln (wie Anm. 4), S. 423.

Marian Füssel

Der Siebenjährige Krieg in Südniedersachsen (1756-1763) – Alltag und Erfahrung in Stadt und Land

Der Siebenjährige Krieg (1756-1763), der heute gern als frühmoderner ‚Weltkrieg‘ gehandelt wird, war in der Tat ein Konflikt mit globalen Dimensionen und verband Kriegsschauplätze und Konfliktlinien in Europa, Nord- und Südamerika, der Karibik, Afrika und Südasiens.¹ Dabei führen auch Wege von diesen Schauplätzen in die Region, die wir heute als Südniedersachsen kennen, und die selbst ein intensiv umkämpfter Raum dieses Krieges war. Ein Blick in die Korrespondenz des 1711 in Einbeck geborenen, protestantischen Pastors Heinrich Melchior Mühlenberg (1711-1787), der seit 1742 in Pennsylvania in Nordamerika lebte, zeigt eindrucksvoll, dass man auch in den Kolonien eifrig Zeitung las und die Ereignisse in Europa mit teilweise noch größerem Interesse verfolgte als dessen Bewohner.² In einem Brief aus Providence an Theophilus Arnold Krome (1696-1758), Pastor an der St. Ma-

rien-Kirche in Einbeck, vom 27. Februar 1759 schreibt Mühlenberg:

„Wie es vergangen Sommer und Herbst bis zu Ausgange des Novembris in Preußen, Pommern, Brandenburgischen, in Schlessien, Heßen, Hannöverischen, Sachsen und besonders vor Dresden, Torgau, Leipzig, Halle etc: zuletzt ergangen, das haben wir mit Wehmuth in den hiesigen Gazetten gelesen.“³ Im Postskriptum des Briefes heißt es weiter mit Blick auf das heutige Südniedersachsen: „Wie die Zeitung hier vermeldet en passant, so muß es vergangen Herbst recht betrübt bey Eimbeck, Göttingen, Nordheim, Münden etc. etc. hergegangen seyn! bitte mit Gelegenheit speciellere Nachricht —.“⁴

Diese ‚speziellere Nachricht‘ konnte der bereits am 11. Oktober 1758 verstorbene Pastor Krome nicht mehr liefern. Wir können sie heute jedoch im Rückgriff auf zeitgenössi-

Meinhardt, Günther, Chronik der Gemeinde Rosdorf und ihrer Ortschaften. Teil: 1: Von den Anfängen bis 1933, Gudensberg-Gleichen 1988, S. 328-332.

Mittendorf, Hans Norbert, Der Siebenjährige Krieg (1756-1763) und seine Auswirkungen auf Dassel während der Jahre 1758-1761, in: Einbecker Jahrbuch 37 (1986), S. 90-109.

Ohlmer, Walter, 1000 Jahre Moringen: 983-1983; Chronik, Hildesheim 1983.

Petersen, Theo, Seulingen im Siebenjährigen Kriege, in: Die goldene Mark 23 (1972), S. 37-39.

Prass-Wagner, Rainer, Der Siebenjährige Krieg in Uslar, in: Solinger Heimatblätter 4 (1990), S. 17-19.

Reuschel, Andreas, Der Siebenjährige Krieg im Raum Eschershausen. Leerstehende Häuser und viele Tote, in: Jahrbuch für den Landkreis Holzminden 35 (2017), S. 23-30.

Rose, Helmut, Zur Geschichte der Dörfer des Amtes Steinbrück im Siebenjährigen Krieg, in: Unser Hildesheimer Land 5 (1987), S. 54-74.

Schlegel, Birgit, Katlenburg und Duhm: von der Frühzeit bis in die Gegenwart, Duderstadt 2004, S. 132-134.

Schwark, Thomas, „... dass die Engländer uns im Stich lassen“:

Hardenberg und der erste „Weltkrieg“ der Geschichte, in: Bothmer, Wilken, von (Hg.), Im Auftrag der Krone: Friedrich Karl von Hardenberg und das Leben in Hannover um 1750, Rostock 2011, S. 71-77.

Spörer, Claus, Der Niedergang der Stadt im Siebenjährigen Krieg, in: Hülse, Horst/ Spörer, Claus (Bearb.), Geschichte der Stadt Einbeck. Bd.1 Von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, Einbeck 1990, S. 273-306.

von Sothen, Johann Philipp, Begebenheiten, die sich in und bei Duderstadt während des Krieges von Anno 1757 bis 1763 zugetragen haben, mitgetheilt von Johann Wolf, in: Neues vaterländisches Archiv oder Beiträge zur allseitigen Kenntniß des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig, Heft 2 (1831), S. 293-339 und Heft 3 (1831), S. 62-103.

Wehking, Sabine, Die Geschichte des Amtes Gieboldehausen, Duderstadt 1995, S. 171-174.

Witt-Krakow, Gertrud, 1000 Jahre Uslar, Göttingen 1961, S. 95-129.

Wolf, Johann, Geschichte und Beschreibung der Stadt Duderstadt, Göttingen 1803, S. 207-221.

Thomas Trenckmann

„Sie wollen es lassen wie es ihre Vorfahren gehalten haben“ – Höltingssachen des Großen Vorholzes

Der Höhenzug und Naturraum „Vorholz“ befindet sich zum größten Teil im Landkreis Hildesheim; er wird im Süden und im Westen durch die Innerste begrenzt, nach Norden durch die Hildesheimer Lößbörde. Der Galgenberg ist die letzte Erhebung vor der Stadt Hildesheim. Vom Westen her liegen die Höhen des Kipphut, des Uppener Berges und des Knebel, bei der Autobahnraststätte Hildesheimer Börde der Ilsenberg, es folgen Rösekenberg und Wenser Berg, geologisch auch bekannt als Galgenberg-Vorholz-Zug. Ab Ottbergen mit dem Kapellenberg zieht der Heidelbeerenberg von Nordwest nach Südost und vereinigt sich mit dem Langenberg vor dem sogenannten Kuhanger, einem ackerbaulich genutzten Hochplateau südlich von Nettlingen. Am östlichen Ende liegen der Mieckenberg, der Ohrberg und das erst seit den 1820er Jahren vom übrigen Naturraum abgetrennte, heute im Landkreis Wolfenbüttel gelegene Asseler Holz.¹

Vom Naturraum zu unterscheiden ist die Waldgenossenschaft des Vorholzes mit seinem Holzgericht (Holz-Ting, Hölting, Hölty) als eine Organisations- und Verwaltungseinheit, deren Aufsicht, die Holzgrafschaft, 1268 Hermann von Wohldenber, seit 1325

die Herren von Salder und schließlich im Rahmen der Machtverstärkung des Landesherren 1370 der Hildesheimer Bischof Gerhard innehatten. Letzterer bestimmte sein Domkapitel zum „Oberholzgrafen“. So blieb es bis zum 15. Dezember 1810.²

Insgesamt mag es sich einschließlich seiner Exklaven Kanzelberg und Bokernberg, aber ohne das Asselholz, welches schon vor der Stiftsfehde (1519-1523) zu Braunschweig gehörte, um mehr als 2200 Hektar Wald- und Buschland gehandelt haben, das ursprünglich von mehr als 30 Dörfern gemeinschaftlich genutzt wurde.³ Der östliche Teil des Vorholzes wurde 1571 als das Kleine (Nettlinger) Vorholz organisatorisch vom westlichen, dem Großen (Wöhler) Vorholz abgetrennt.⁴ Das Domkapitel hat zur Verbesserung der Organisation in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Bildung von vier Wartschaften im Großen Vorholz veranlasst.⁵ Dies war neben den Wartschaften Heersum, Steinbrück, Wöhle/Dingelbe die Wartschaft Ottbergen. In letzterer hatten sich das namensgebende Dorf sowie Schellerten, Farmsen und Wendhausen mit dem adeligen Gut zur gemeinsamen Waldnutzung vereinigt.

tung eine kontinuierliche Lebensperspektive verschafft und mit dem neuen Leben im Ratskeller erfährt die Stadt Moringen eine

enorme Aufwertung nicht nur im kulturellen Bereich, sondern wird damit attraktiver für die bis jetzt strukturschwache Region.

Fachgruppen

Geschichte

Einladung zum Besuch des Rittergutes Imbsen und der Besichtigung der Bramburgruine am 8. September 2024

Der Adel übte über Jahrhunderte als Vermittler der Fürsten oder aus eigenem Recht Herrschaft vor Ort aus. Er verfügte über umfangreichen Grundbesitz, nicht selten auch über Gerichtsrechte oder den Kirchenpatronat. Die Herren von Stockhausen besetzten seit dem frühen 14. Jahrhundert die Bramburg

als Lehnslente und Pfandnehmer. Das nahegelegene Gut Imbsen aus dem frühen 18. Jahrhundert befindet sich noch heute im Besitz der Familie. Wir erhalten die seltene Gelegenheit zu einem Besuch auf dem Rittergut Imbsen, wo die Hausherrin mit uns über Geschichte und Gegenwart sprechen wird.



Das Herrenhaus Imbsen von 1705 (Foto: Dguendel, 2007, wikimedia Commons).

Wir treffen uns am 8. September um 10 Uhr an der Einfahrt zum Gut (Navi: Dorfstraße 5, 37127 Nienetal). Interessierte fahren nach dem Aufenthalt in Imbsen weiter zur Bramburg (ca. 15 km). Wer mag, trifft sich anschließend zu einem kleinen Imbiss. Ende der Veranstaltung um ca. 13:00 Uhr.

Für die bessere Planung bitten wir um Anmeldung bis zum 2. September unter npeters@uni-goettingen.de oder 0551-3924348.

Niels Petersen

Geografie und Landeskunde

Einladung zur Fachtagung „Wandertourismus und Regionalentwicklung“ am 19. September 2024 in Heilbad Heiligenstadt

Der 122. Deutsche Wandertag findet vom 19. bis 22. September 2024 im Eichsfeld statt. Das traditionsreiche Treffen der deutschen Wandervereine wird bis zu 30 000 Wanderfreunde in die Grenzregion zwischen Thüringen, Niedersachsen und Hessen locken.

Am 19. September 2024 findet von 10.00 bis 15.00 Uhr im Marcel Callo Haus in Heilbad

Heiligenstadt eine Fachtagung zum Thema „Die Entwicklung des Wandertourismus und seine Bedeutung für eine nachhaltige Regionalentwicklung“ statt. Experten und Referenten geben einen tiefgreifenden Einblick in die Entwicklung und Bedeutung des Wandertourismus. Die Tagung bietet Inspiration und gegenseitigen Austausch.

Familienkunde

Bericht des Vorsitzenden der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen zum ersten Halbjahr 2024

Es wird zunehmend schwieriger, für unsere monatlichen Stammtische geeignete Räumlichkeiten zu finden. Das liegt an steigenden (Energie-)Kosten und mangelndem Personal in der Gastronomie. Zudem schloss eines unserer Stammlokale letztens seine Pforten. Ein Vereinsmitglied ist Vorsitzender des Geschichtsvereins Nörten-Hardenberg. Nun trafen wir uns schon zum zweiten Male am Stammtisch im Haus Lange Str. 38 und konnten die liebevolle Einrichtung des Hauses besichtigen. Dann ist Gelegenheit, sich gegenüber im Ratskeller Nörten gutbürgerlich bewirten zu lassen. Auch für Herbst- oder Frühjahrstagung ist im Saal ausreichend Platz, sogar mit Fahrstuhl erreichbar.

Unsere uralten Bibliotheksmöbel, teilweise übernommen von der Gemeinde Weende, wurden der Vergänglichkeit überantwortet.

Unser Beratungs- und Besprechungszimmer ist nun hell und freundlich und erneuert. Dies vornehmlich dank unseres Mitglieds und Beirats Wilhelm Stolze. Zuvor hatten wir unseren Buchbestand überarbeitet und Regalplatz geschaffen. Dazu gehörte auch Sichtung des Verborgenen im Keller. Familienkundliches Material aus der Region soll für die Bibliothek vervollständigt werden. Zur Neusortierung unseres Bibliotheksbestandes zählt auch, möglichst viel davon in digitaler Form vorhalten zu können. Hieran arbeiten wir alle zusammen.

Unsere Vorbereitungen zum Deutschen Genealogentag 2026 in Göttingen haben begonnen. Ist doch erst in 2026! Nein, schon in zwei Jahren!

Jürgen Giebenrath

Der Vorstand informiert

Glückwünsche und Mitgliederbewegung

Sehr geehrte Geburtstagsjubilare der Monate September bis Dezember 2024, zu Ihren Ehrentagen gratuliert der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung namens aller Mitglieder herzlich und wünscht Ihnen, möglichst im Kreis lieber Gäste, einen schönen Geburtstag. Bleiben Sie gesund und den „Südniedersachsen“ weiterhin gewogen!

Wir gratulieren zum 75. Geburtstag

Frau **Annelie Hagemann**, Friedland, am 9. September und Frau **Waltraut Weber**, Katlenburg-Lindau, am 22. Dezember sowie Herrn **Johannes Klett-Drechsel**, Fredelsloh, am 14. Dezember

und zum 85. Geburtstag

Herrn **Dr. Günter Beer**, Göttingen, am 10. Oktober und Herrn **Klaus Freyberg**, Bilshau-

sen, am 14. Dezember.

Zu weiteren Geburtstagen über 85 Jahre gratuliert die Arbeitsgemeinschaft: Frau **Minna Stolze** (04.09.1933), Frau **Sigrid Weiberg** (07.09.1933) und Frau **Gesine Schumacher** (24.10.1937) sowie Herrn **Dr. Karl-Otto Körber** (09.11.1936) und Herrn **Christian Meyer** (10.11.1937)

Verstorben sind

Prof. Dr. Wilhelm Brandes, Göttingen
Ilse Bredenschey, Hardegsen
Bernward Kloth, Freden-Everode
Heinz-Otto Teuteberg, Hannover
Uta Victor, Northeim-Hillerse

Als neue Mitglieder werden begrüßt

Herr **Heinrich Ahrens**, Hardegsen
Herr **Michael Busch**, Moringen-Großenrode

Knochen, der Karriere in der NSDAP gemacht hatte, nahm der französische Dozent Jean-Philippe Larrose am 10. Mai 1933 an der Bücherverbrennung auf dem Albaniplatz teil. Nach Beendigung der Veranstaltung bat er seinen Freund, der die Brandwache hielt, um eines der Bücher, die nicht vollständig verbrannt waren. Gemeinsam zogen sie besagten Zweig-Band aus der Asche und Larrose nahm ihn einige Wochen später mit nach Frankreich. Der jüdische Autor Stefan Zweig war durch seine pazifistische und li-

berale Einstellung schon früh ins Visier der Nationalsozialisten geraten, emigrierte und nahm sich 1942 im Exil das Leben. Sein gerettetes Buch übergab Larrose zusammen mit seinen Erinnerungen an die Göttinger Bücherverbrennung an Serge Klarsfeld, bekannt zusammen mit seiner Frau Beate als „Nazi-Jäger“. Dieser übergab es schließlich dem Museum in Besançon, wo es heute noch aufbewahrt wird.

Evelin Martynkewicz

Neue Bücher



Ulrich Scheuermann, Flurnamen und Konsorten. Kleine onomastische Schriften. hg. v. Barbara Scheuermann, Göttingen 2023, 21 Abb., 336 S., 62 Euro. Auch freie Onlineversion über die Seite des

Göttinger Universitätsverlags und den Göttinger Universitätskatalog bei der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (<https://www.sub.uni-goettingen.de>)

Diese Publikation verstreuter Beiträge des 2021 verstorbenen Autors und exzellenten Kenners der norddeutschen Flurlandschaft ist sehr zu begrüßen. An seinen Publikationen zur Flurnamenforschung und zur Flurnamensammlung in Niedersachsen kommt kein Namen- und Heimatforscher vorbei. Daher greift man gern zur von seiner Gattin Barbara Scheuermann herausgegebenen Sammlung kleinerer namenkundlicher Schriften, deren Lektüre nach wie vor von Wert ist. Der Band umfasst nach dem Geleitwort von Pierre Hessmann und der Vorrede von Barbara Scheuermann drei Abschnitte.

In Teil I (Flurnamenforschung – Grundlagen, Methoden, Erkenntnisinteresse) stehen

neben einer Einführung in die Flurnamenforschung die Beiträge „Strukturen in der Mikrotoponymie (Flurnamen)“, „Sprachliche Erschließung der Dorfflur mit Hilfe von Flurnamen“, „De-onymischen Adjektivableitungen als Bestimmungswörter in Mikrotoponymen“ (illustriert an Beispielen wie Elliehäuser Anger).

Teil II (Flurnamen – Erhebung, sprachliche Analyse, Deutung) enthält Beiträge zu Zaunwörtern als Bezeichnung eingefriedeter Gelände, zur Mehrnamigkeit von Flurorten, zu Rechtsgeschichtlichem in (Orts- und) Flurnamen, zum Namen Rauschenwasser als Beispiel für Volksetymologie in Orts- und Flurnamen und die Flurnamen von Klein Schneen.

Teil III (Flurnamen und andere Eigennamen) bietet eine Abhandlung zur Funktion von Eigennamen als Appellative, Gedanken zu Hellwege und seiner Geschichte als Eigennamen, Gedanken zu den ostfälischen Orts- und Wüstungsnamen auf -ingehusen, Studien zu Elliehäuser Toponymen als Quelle für die Ortsgeschichte und einen Beitrag zum Ostfälischen im Licht der Erkundung heimischer Straßennamen.

Verzeichnisse der Abbildungen (S. 334) und der Erstveröffentlichungen (S. 335-336) beschließen den zu vielfältigen Gedanken anregenden Band. Noch einige wenige Anmerkungen: Flurnamen wie Altes Dorf (S. 68)

Die Fachgruppen

Archäologie	Tobias Uhlig M.A., Husarenstr. 75, „Berliner Haus“, 38102 Braunschweig	Tel.: 01 57 87 78 83 48 E-Mail: tuhlig92@gmail.com
Geschichte	Dr. Niels Petersen, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen	Tel.: 0551/39 24348 E-Mail: Niels.Petersen@phil.uni-goettingen.de
Geografie und Landeskunde	Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Büsungenweg 1a, 37077 Göttingen	Tel.: 0551/5032-170 E-Mail: ulrich.harteisen@hawk.de
Baudenkmalpflege	vakant	
Plattdeutsch	Melvin Pötzsch, Lange Straße 52, 34355 Staufenberg	Tel.: 0157 31341424 E-Mail: melvin.poetzsch.ash@gmx.de
Volkskunde (Kultur-anthropologie)	Dr. Gerald Könecke, Mörliehäuser Str. 6, 37186 Moringen, OT Großenrode	Tel.: 0 55 03/9 11 71 E-Mail: gerald.koenecke@t-online.de
Familienforschung	Jürgen Giebenrath, Neustadt 5, 37154 Northeim	Tel.: 0157 730 00 55 0 E-Mail: juergen@giebenrath.com

Mitarbeiter Heft 2 2024 52. Jg.

Torsten Bauer, Graftstraße 7, 37170 Uslar
Dr. Gerd Busse, Über der Esebeke 19, 37079 Göttingen
Prof. Dr. Marian Füssel, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen
Jürgen Giebenrath, Neustadt 5, 37154 Northeim
Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Büsungenweg 1a, 37077 Göttingen
Friedhelm Honig, Hagenbergstraße 21, 37186 Moringen
Dr. Dagmar Kleineke, Hauptstraße 8, 37124 Rosdorf
Dr. Gerald Könecke, Mörliehäuser Str. 6, 37176 Moringen
Evelin Martynkewicz, MA, Am Kreuzberg 21, 37191 Katlenburg-Lindau
Dr. Niels Petersen, Düsterer Weg 14, 37073 Göttingen
Dr. Gudrun Pischke, Über dem Schäfertor 17, 37120 Bovenden
Thomas Trenckmann, Wenser Bergstraße 10, 31171 Schellerten
Prof. Dr. Jürgen Udolph, Steinbreite 9, 37124 Rosdorf
Tobias Uhlig, M.A. Husarenstr. 75, „Berliner Haus“, 38102 Braunschweig

Redaktionsschluss für Heft 3 2024

Samstag, 19. Oktober 2024

Manuskripte bitte an Dr. Gudrun Pischke, Über dem Schäfertor 17, 37120 Bovenden oder an dr.pischke@gmx.de

Historischer Verein für Niedersachsen e.V. (www.Historischer-Verein-Niedersachsen.de)

31.08.2024, 10.30-12.30 h, Führung: Prof. Dr. Thomas Noll, Die Aeneas-Fresken von Tommaso Giusti im Galeriegebäude in Herrenhausen; Kosten: 5 Euro; Anmeldung: 0511/1206608

21.09.2024, 08.00-20.00 h, Exkursion: Michael Hinrich Schormann M.A., Relikte des Kalten Krieges im östlichen Niedersachsen; Kosten: 65 Euro; Anmeldung: 0511/1206608

Naturpark Münden (www.hann.muenden-erlebnisregion.de)

Anmeldungen zu den Wanderungen unter 05541/75313 oder www.hann.muenden-erlebnisregion.de.

01.09.2024, 14.00-17.00 h: Wanderung zur Brackenburg mit Andreas Borchert und Jutta Lieb: Geschichte des Forstamtes Brackenberg und des verschwundenen Ortes Vriemeensen; Treffpunkt: Sportplatz Meensen

08.09.2024, 14.00-17.00 h: Wanderreihe Klima, Natur und Landschaft – Der Herbst mit Ines Gahl; Treffpunkt: Dorfgemeinschaftshaus Lippoldshausen

15.12.2024, 14.00-17.00 h: Wanderreihe Klima, Natur und Landschaft – Der Winter mit Ines Gahl; Treffpunkt: Dorfgemeinschaftshaus Lippoldshausen

Naturwissenschaftlicher Verein Goslar e.V. (www.nwv-goslar.de)

31.08.2024, 09.00/09.30 h, Wanderung (ca. 5 km): „Hornfels, Granitklippen und Kramenzellkalk – unterwegs auf der alten Harzstraße unterhalb von Ziegenrücken und Großer Kurfürst“ mit Anke Schulze, Dr. Ulrike Bosse und Dr. Bernd Bosse; Treffpunkt: 9.00 h Goslar, Parkplatz Füllekuhle, 9.30 h Oker, Wanderparkplatz am Schützenhaus Oker, Ende der Kästestraße

15.09.2024, Beginn 09.30/10.00 h, Familienausflug am Ilsenburger Stieg mit Annelen Christ und Dr. Agnes-M. Daub; Treffpunkt: 9.30 h Goslar, Parkplatz Füllekuhle, 10.00 h Bad Harzburg, Parkplatz am ehem. Burgberginternat. – Anmeldung unter: info@nwv-goslar.de

Verein für Eichsfeldische Heimatkunde (www.veh-eichsfeld.de) und **Heimatverein Goldene Mark** (www.hv-goldene-mark.de)

24.08.2024, 10.00 h: Besichtigung des Grenzlandmuseums Eichsfeld; Führung Herbert Pfeiffer; Ort: Teistungen, Duderstädter Str. 7

02.09.2024, 19.00 h, Vortrag: Dr. Ulrich Hussong, Historisches Essen und Trinken in Duderstadt; Ort: Duderstadt, Historisches Rathaus, Bürgersaal

05.09.2024, 19.30 h, Vortrag: Markus Janitzki, Geisleden in den Jahren 1933 und 1945; Ort: Eichsfeldmuseum Heiligenstadt

07.09.2024, 14.00 h, Kolloquium: 900 Jahre urkundliche Ersterwähnung des Benediktinerklosters Gerode; Ort: Kloster Gerode

08.09.2024, 14.00 h, Wanderung (6 km) mit Helmut Heiland am 23. Tag des Geotops: Das Ohmgebirge – Wiege der geologischen Erforschung im Eichsfeld; Treffpunkt: Pforte des Klosters Gerode

22.10.2024, 19.00 h, Vortrag: Dr. Steffen Möller / Dr. Tobias Reeh, Zur Geografie des Eichsfeldes; Ort: Bürgerhaus Seulingen, Neue Str. 5

26.10.2024, 14.00 h, Vortrag: Sandra Kästner M. A., Die kleine Neuendorfer Altarretabel – eines der ältesten Schnitzretabel in Thüringen; Ort: Neuendorf, St. Nikolaus-Kirche

02.11.2024, 09.00 h, Konferenz der Eichfelder Ortschronisten und Heimatkundler: 900 Jahre Jützenbach; Ort: Jützenbach, Dorfgemeinschaftshaus, Himmeltastr. 1

09.11.2024, 13.00 h: Historische Stadtführung in Duderstadt mit Herbert Pfeiffer; Treffpunkt: Duderstadt, Historisches Rathaus, Eingangstreppe

Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde 1834 e.V. – Zweigverein Eschwege (www.vh-g Hessen.de/eschwege/)

14.09.2024, 11.00 h, Vortrag: Dr. Jan Heinrich Bunnefeld, Das Schwert von Eschwege im Kontext der Früh- und beginnenden Mittelbronzezeit in Mitteldeutschland und Nordhessen“ im Rahmen des Tages der hessischen Landesgeschichte; Ort: Eschwege, E-Werk

04.10.2024, 19.00 h, Festakt zum 1050. Jubiläum der urkundlichen Ersterwähnung mit Festvortrag; Ort: Eschwege, Stadthalle

12.11.2024, 19.00 h, Vortrag: Dr. Karl Kollmann, Eschweger Geschichtslegenden; Ort: VHS Eschwege

10.12.2024, 19.00 h, Vortrag: Corinne Iffert, Sophia, Schwester Kaiser Ottos III. und Äbtissin von Eschwege, Gandersheim und Essen; Ort: VHS Eschwege